

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Grundfragen (Marcell Schweitzer)

1	Ursprung und Entwicklung der Betriebswirtschaftslehre	1
2	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre im System der sozialen Marktwirtschaft	10
3	Überblick über die Grundlagen der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre	18
4	Anmerkungen zur Benutzung der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre	20

1. Kapitel Gegenstand und Methoden der Betriebswirtschaftslehre (Marcell Schweitzer)

1	Betriebswirtschaftslehre als wissenschaftliche Einzeldisziplin	23
1.1	Betriebswirtschaftslehre in der sozialen Marktwirtschaft	23
1.2	Allgemeine und spezielle Betriebswirtschaftslehre ..	24
2	Erfahrungsgegenstand der Betriebswirtschaftslehre	27
2.1	Kulturbereich als Erfahrungsgegenstand	27
2.2	Kennzeichnung von Betriebsarten	28
2.2.1	Begriff des Betriebes	28
2.2.2	Unternehmen und Haushalte als Betriebsarten	30
2.2.2.1	Unternehmen als Betrieb der Fremdbedarfsdeckung	30
2.2.2.2	Haushalt als Betrieb der Eigenbedarfsdeckung	33
2.2.3	Tiefere Betriebsklassifikationen	36
2.3	Betriebs- und Unternehmensbegriffe in der betriebswirtschaftlichen Literatur	41

3	Erkenntnisgegenstand der Betriebswirtschaftslehre	45
3.1	Wirtschaften als Erkenntnisgegenstand	45
3.1.1	Ableitungsproblematik des Erkenntnisgegenstands	45
3.1.2	Vorschläge zum Erkenntnisgegenstand in der Literatur	48
3.1.3	Wirtschaften als Erkenntnisgegenstand	49
3.2	Ergiebigkeitsprinzip als Identitätsprinzip	52
3.2.1	Beziehungen zwischen dem Rationalprinzip und dem Ergiebigkeitsprinzip	52
3.2.2	Wirtschaften bei Sicherheit und Ungewißheit	58
3.2.3	Interpretation des Ergiebigkeitsprinzips	60
4	Aufgabenbereiche der Betriebswirtschaftslehre	66
4.1	Betriebswirtschaftliches Forschen	66
4.1.1	Kennzeichnung des Forschens	66
4.1.2	Betriebswirtschaftliche Forschungsmethoden	67
4.1.2.1	Methoden und Aussagenszusammenhänge	67
4.1.2.2	Klassifizierung und Typisierung	68
4.1.2.3	Induktive Methode	70
4.1.2.4	Deduktive Methode	71
4.1.2.5	Hermeneutik	72
4.1.2.6	Modellierung	73
4.1.2.7	Algorithmik	74
4.2	Betriebswirtschaftliches Lehren und Studieren	76
	Literaturhinweise	79

2. Kapitel

Wissenschaftsprogramme der Betriebswirtschaftslehre

(Günther Schanz)

1	Einleitung	81
2	Wissenschaftstheoretische Grundlagen	84
2.1	Globale Wissenschaftsziele	85
2.1.1	Das kognitive Ziel	85
2.1.2	Das praktische Ziel	88
2.2	Wissenschaftsprogramme	90
2.2.1	Wissenschaftsprogramme als umfassende Problem- komplexe	91
2.2.2	Leitideen als Grundbestandteile	93

2.3	Konkurrenzpluralismus	94
2.3.1	Eine differenzierte Verteidigung des pluralistischen Wissenschaftsbetriebs	95
2.3.2	Spielregeln der Wissenschaft in konkurrenzplura- listischer Perspektive	96
3	Rekonstruktion betriebswirtschaftlicher Wissen- schaftsprogramme	99
3.1	Herausragende Wegbereiter	99
3.1.1	Eugen Schmalenbach: Betriebswirtschaftslehre als Kunstlehre und die Idee der Wirtschaftlichkeit	100
3.1.2	Wilhelm Rieger: Betriebswirtschaftslehre als theo- retische Wissenschaft und die Idee der Rentabilität	105
3.1.3	Heinrich Nicklisch: Betriebswirtschaftslehre als ethisch-normative Wissenschaft und die Idee der Betriebsgemeinschaft	108
3.2	Von disziplinärer Abgeschlossenheit zur Interdiszi- plinarität	111
3.2.1	Erich Gutenberg: Das neoklassisch orientierte Programm der Betriebswirtschaftslehre	111
3.2.2	Edmund Heinen: Sozialwissenschaftliche Öffnung der Betriebswirtschaftslehre	120
3.2.3	Hans Ulrich: Betriebswirtschaftslehre in system- theoretisch-kybernetischer Perspektive	130
3.3	Neuer Institutionalismus versus verhaltenstheore- tische Betriebswirtschaftslehre	140
3.3.1	Neuer Institutionalismus: Verfügungsrechte, Trans- aktionskosten und Delegationsbeziehungen im Mittelpunkt ökonomischer Analysen	141
3.3.2	Verhaltenstheoretische Betriebswirtschaftslehre: Or- ganisation und Märkte in sozialwissenschaftlicher Perspektive	152
3.3.3	Verbindendes – Trennendes – Brückenschläge	163
3.4	Abhängige Beschäftigte, selbstverwaltete Betriebe und Umweltbezogenheit des Wirtschaftens in be- triebswirtschaftlichen Programmen	170
3.4.1	Arbeitsorientierte Einzelwirtschaftslehre und Wirt- schaftslehre der alternativen Ökonomie	171
3.4.2	Natur als knappes Gut: Ökologisch verpflichtete Betriebswirtschaftslehre	181

4	Ausblick	191
	Literaturhinweise	192

3. Kapitel

Rahmenbedingungen des Wirtschaftens

1	Wirtschaftsordnung	203
	(Franz Xaver Bea)	
1.1	Arten von Wirtschaftsordnungen	203
1.1.1	Die zentral gelenkte Wirtschaft	205
1.1.2	Die Marktwirtschaft	206
1.2	Die Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik Deutschland	207
1.2.1	Die soziale Marktwirtschaft	207
1.2.2	Die Rechtsordnung	208
1.2.3	Interessenorganisation	211
1.2.3.1	Unternehmensverbände	212
1.2.3.2	Gewerkschaften	215
1.2.3.3	Verbraucherverbände	217
1.3	Die Europäische Union	217
	Literaturhinweise	219
2	Steuersystem	221
	(Peter Kupsch)	
2.1	Das Steuersystem als Determinante finanzieller Beziehungen zwischen Unternehmen und Staat ...	221
2.1.1	Steuern als Teil öffentlicher Abgaben	221
2.1.2	Besteuerungsprinzipien	223
2.1.3	Grundbegriffe der Besteuerung	226
2.1.4	Systematik der Steuerarten	227
2.1.5	Spezielle Merkmale des Steuersystems	233
2.2	Die betrieblich relevanten Steuerarten	239
2.2.1	Ertragsteuern	239
2.2.1.1	Überblick	239
2.2.1.2	Die ertragsteuerlichen Bemessungsgrundlagen ...	240
2.2.1.3	Besonderheiten im Verlustfall	244
2.2.1.4	Steuertarife	245
2.2.1.5	Zuschlagsteuern als Ergänzung zur Einkommen- steuer	247

2.2.2	Substanzsteuern	249
2.2.2.1	Überblick	249
2.2.2.2	Die substanzsteuerlichen Bemessungsgrundlagen	250
2.2.2.3	Steuertarife	253
2.2.3	Die Steuerbelastung des Unternehmens mit Ertrag- und Substanzsteuern	253
2.2.3.1	Die Steuerbelastung des Personenunternehmens	253
2.2.3.2	Die Steuerbelastung der Kapitalgesellschaft und ihrer Gesellschafter	258
2.2.4	Die Umsatzsteuer	260
2.2.4.1	Überblick	260
2.2.4.2	Steuergegenstand und Bemessungsgrundlage	262
2.2.4.3	Steuertarif und Steuerzahlung	264
2.3	Wirkungen des Steuersystems	266
2.3.1	Belastungs- und Gestaltungswirkungen	266
2.3.2	Ermittlung der steuerlichen Belastungswirkungen	269
2.4	Grundzüge des Besteuerungsverfahrens	272
2.4.1	Feststellung von Besteuerungsgrundlagen	272
2.4.2	Steuerfestsetzung und Steuererhebungsverfahren	275
2.4.3	Rechtsbehelfe	276
	Abkürzungsverzeichnis	278
	Literaturhinweise	279
3	Unternehmensordnung	280
	(Elmar Gerum)	
3.1	Begriff und Inhalt der Unternehmensordnung	280
3.2	Die Interessen im Wirtschaftsprozeß	283
3.3	Das Verhältnis der verfassungsrelevanten Interessen zur kapitalistischen Unternehmensordnung	287
3.3.1	Die Verfassungsregelungen des Gesellschaftsrechts	287
3.3.1.1	Die erste Grundfrage der Unternehmensordnung	288
3.3.1.2	Die zweite Grundfrage der Unternehmensordnung	288
3.3.1.2.1	Personengesellschaften	288
3.3.1.2.2	Kapitalgesellschaften	289
3.3.1.2.3	Unternehmensverbindungen, insbesondere Konzernierung	296
3.3.2	Die Rechtsbeziehungen von Konsumenten, Arbeitnehmern und dem öffentlichen Interesse zum Eigentümergeverband	297

3.3.3	Zur ökonomischen Begründung des Vertragsmodells der Unternehmung	299
3.4	Entwicklungen in Wirtschaft und Recht als Kritik der kapitalistischen Unternehmensordnung .	301
3.4.1	Verbraucherschutzpolitik	302
3.4.2	Entwicklung des Arbeitsrechts	305
3.4.3	Die Trennung von Eigentum und Verfügungsgewalt	307
3.4.4	Öffentliches Interesse	309
3.4.4.1	Entwicklung der Publizität	309
3.4.4.2	Umweltschutzpolitik	311
3.5	Das mitbestimmte Unternehmen	314
3.5.1	Die Entwicklung zur Mitbestimmung	314
3.5.2	Organisation der Mitbestimmung	319
3.5.2.1	Unternehmensebene (Aufsichtsratsmitbestimmung)	319
3.5.2.1.1	Das Organisationsmodell nach dem MitbestG 1976	320
3.5.2.1.1.1	Der Prototyp der konzernfreien Aktiengesellschaft	320
3.5.2.1.1.2	Die Mitbestimmung im Konzern	324
3.5.2.1.2	Die Montanmitbestimmung	328
3.5.2.1.3	Die Aufsichtsratsmitbestimmung nach dem BetrVG 1952	331
3.5.2.1.4	Resümee	333
3.5.2.1.4.1	MitbestG 1976 versus Montanmodell: Ein Vergleich	333
3.5.2.1.4.2	Empirische Befunde zur Konzernmitbestimmung	339
3.5.2.2	Betriebliche Ebene	342
3.5.2.2.1	Betriebsratsmitbestimmung	342
3.5.2.2.1.1	Das Organisationsmodell nach dem BetrVG 1972	343
3.5.2.2.1.2	Modell und Wirklichkeit	350
3.5.2.2.2	Sprecherausschüsse der leitenden Angestellten .	353
3.5.2.3	Europäische Betriebsräte	354
3.6	Entwicklungsperspektiven zur Unternehmensordnung	356
3.6.1	Alternative Konzepte zur Reform der Unternehmensordnung	356
3.6.1.1	Die Partnerschaftsidee	356

3.6.1.2	Die »Idee der Gesellschaftlichen Verantwortung der Unternehmensführung«: Das »Davoser Manifest«	358
3.6.2	Die Reformdiskussion zur Unternehmensordnung	360
3.6.2.1	Verfassungsentwürfe	360
3.6.2.2	Gesellschaftsbezogene Rechnungslegung (Sozialbilanz)	362
3.6.3	Unternehmensethik	365
3.6.3.1	Der Grundgedanke	365
3.6.3.2	Unternehmensethik und Unternehmensverfassung	367
3.6.3.3	Zur Reichweite von Unternehmensethik	368
	Literaturhinweise	370

4. Kapitel

Entscheidungen des Unternehmens

(Franz Xaver Bea)

1	Entscheidungstheoretische Grundlagen	377
1.1	Entscheidungsproblem	377
1.1.1	Elemente eines Entscheidungsproblems	379
1.1.1.1	Umweltzustände	379
1.1.1.2	Alternativen	381
1.1.1.3	Ziele	383
1.1.1.3.1	Begriff	383
1.1.1.3.2	Beziehungen zwischen Zielen	385
1.1.1.3.3	Zielsysteme der Praxis	387
1.1.2	Ergebnismatrix	388
1.2	Entscheidungsmodelle	390
1.2.1	Aufgaben	390
1.2.2	Struktur und Arten von Entscheidungsmodellen	391
1.2.3	Entscheidung bei Sicherheit	393
1.2.4	Entscheidung bei Ungewißheit	395
1.2.5	Lösung von Entscheidungsmodellen	401
1.2.5.1	Exakte Optimierungsverfahren	402
1.2.5.2	Heuristische Verfahren	405
1.2.6	Anforderungen an Entscheidungsmodelle	407
	Literaturhinweise	409

2	Konstitutive Entscheidungen	410
2.1	Arten	410
2.2	Gründung, Sanierung, Liquidation	411
2.2.1	Gründung	411
2.2.2	Sanierung	414
2.2.3	Liquidation	415
	Literaturhinweise	417
2.3	Standortentscheidung	417
2.3.1	Entscheidungsproblem	417
2.3.2	Standortalternativen	419
2.3.3	Daten für die Standortentscheidung	419
2.3.4	Standortfaktoren	420
2.3.4.1	Standortfaktoren nach Weber	421
2.3.4.2	Standortfaktoren nach Behrens	422
2.3.4.3	Wesentliche Standortfaktoren	424
2.3.5	Modelle der Standortentscheidung	426
2.3.5.1	Transportkostenmodell von Weber	426
2.3.5.2	Nutzwertanalyse	428
2.3.5.3	Checkliste	429
	Literaturhinweise	430
2.4	Rechtsformentscheidung	430
2.4.1	Entscheidungsproblem	430
2.4.2	Daten für die Rechtsformentscheidung	433
2.4.3	Ziele	434
2.4.3.1	Zielkriterien der Rechtsformentscheidung	435
2.4.3.2	Zielgewichte	438
2.4.4	Rechtsformalternativen	439
2.4.4.1	Bedeutung in der Praxis	439
2.4.4.2	Arten von Rechtsformen	441
2.4.4.3	Unterschiede zwischen Personen- und Kapital- gesellschaften	442
2.4.4.4	Das Einzelunternehmen	447
2.4.4.5	Die Personengesellschaften	448
2.4.4.5.1	Die Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (BGB-Gesellschaft)	448
2.4.4.5.2	Die Partnerschaftsgesellschaft	449
2.4.4.5.3	Die offene Handelsgesellschaft	450
2.4.4.5.4	Die Kommanditgesellschaft	451
2.4.4.5.5	Die stille Gesellschaft	452
2.4.4.6	Die Kapitalgesellschaften	453

2.4.4.6.1	Die Aktiengesellschaft	453
2.4.4.6.2	Die Kommanditgesellschaft auf Aktien	459
2.4.4.6.3	Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung	460
2.4.4.6.4	Die Bergrechtliche Gewerkschaft	462
2.4.4.7	Mischformen von Personen- und Kapitalgesell- schaften	463
2.4.4.7.1	Die GmbH & Co. KG	463
2.4.4.7.2	Die Doppelgesellschaft	465
2.4.4.8	Eingetragene Genossenschaft	467
2.4.4.9	Stiftung des privaten Rechts	469
2.4.4.10	Öffentliche Betriebe	470
2.4.4.11	Rechtsformen des Europäischen Gesellschafts- rechts	472
2.4.5	Modelle der Rechtsformentscheidung	474
2.4.5.1	Die Teilsteuerverrechnung	474
2.4.5.2	Die Nutzwertanalyse	476
	Literaturhinweise	479
2.5	Entscheidung über Unternehmenszusammen- schlüsse	480
2.5.1	Entscheidungsproblem	480
2.5.2	Ziele von Unternehmenszusammenschlüssen . . .	481
2.5.3	Alternativen von Unternehmenszusammen- schlüssen	484
2.5.3.1	Kooperationen	485
2.5.3.1.1	Arbeitsgemeinschaft (Konsortium)	485
2.5.3.1.2	Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture)	486
2.5.3.1.3	Strategische Allianz	487
2.5.3.1.4	Franchising	487
2.5.3.1.5	Kartell	488
2.5.3.1.6	Unternehmensverband	489
2.5.3.2	Integration	490
2.5.3.2.1	Konzern	490
2.5.3.2.2	Fusion (Verschmelzung)	495
2.5.4	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen	496
2.5.5	Modelle der Entscheidung über Unternehmens- zusammenschlüsse	498
2.5.5.1	Partialmodelle des Unternehmenswachstums . . .	499
2.5.5.2	Simulationsmodell	503
	Literaturhinweise	506